

Stadtblatt



Editorial



Ein Arbeitsplatz bei der Gemeinde

it mehr als 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die Stadtgemeinde Saalfelden zu den größten Arbeitgebern in der Region. Die Aufgabengebiete und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens sind vielseitig. Es gibt zahlreiche Berufsbilder und die Tätigkeiten erfordern großes spezifisches Wissen. Das Einkommen der Bediensteten ist

gesetzlich geregelt. Das Personal ist gewerkschaftlich organisiert und verhandelt jährlich Gehaltsanpassungen mit den Arbeitgebervertretern aus. Alle zwei Jahre erhält man auf Grund der sogenannten "Biennalsprünge" automatisch eine zusätzliche Gehaltserhöhung.

Gemeindebedienstete sind zufriedener

Um mehr über die Zufriedenheit der Gemeindebediensteten zu erfahren, hat der Städtebund im Jahr 2020 die Studie "Die Gemeinde als Arbeitgeberin" in Auftrag gegeben. Ein wesentliches Erkenntnis aus dieser Untersuchung war, dass die Arbeitszufriedenheit der Gemeindebediensteten höher ist als jene der gesamten unselbstständig Beschäftigten. Das Einkommen von Gemeindebediensteten ist im Schnitt ebenfalls höher. Überdurchschnittlich zufrieden zeigten sich die Gemeindebediensteten mit ihrem sozialen Status, der beruflichen Tätigkeit, dem Arbeitsklima, den betrieblichen Angeboten und den Möglichkeiten der Mitbestimmung. Ich freue mich über dieses gute Ergebnis. Es bestätigt, dass Gemeinden als gute Arbeitgeber wahrgenommen werden.

Gemeinden haben keine profitorientierten Unternehmensziele. Das macht es leichter, auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen. Durch reduzierte Beschäftigungsausmaße und flexible Arbeitszeiten fällt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leichter. Als Bürgermeister ist es mir besonders wichtig, bei der Auswahl der Mitarbeiter auch soziale Kriterien anzuwenden. Wir möchten auch jenen Menschen eine Chance auf einen guten Arbeitsplatz bieten, deren Bewerbungen auf Grund ihres Alters oder gesundheitlicher Beeinträchtigungen in gewinnorientierten Betrieben nicht berücksichtigt werden.

Wenn Ihnen Saalfelden am Herzen liegt, sind Sie bei uns richtig! Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Bürgermeister Erich Rohrmoser

100 Euro für Neugeborene

b dem heurigen Jahr erhalten die Eltern von Neugeborenen einen Gutschein für Geschenksmünzen im Wert von 100 Euro von der Stadtgemeinde zugeschickt. Dazu hat sich die Gemeindevertretung einhellig entschieden. Der "Baby-100er" soll eine finanzielle Entlastung bewirken, vor allem im Hinblick auf die Entsorgungskosten für Windeln. Anspruchsberechtigt sind die Eltern von Kindern, für die unmittelbar nach der Geburt bzw. nach dem Aufenthalt im Krankenhaus ein Hauptwohnsitz in Saalfelden angemeldet wird.

Die Erziehungsberechtigten erhalten von der Stadtgemeinde wenige Wochen nach der Wohnsitzanmeldung des Kindes einen Gutschein zugeschickt,

mit dem Geschenksmünzen im Wert
von 100 Euro
im Stadtamt
(Parterre,
Bürgerservice) abgeholt werden
können.



Inhalt

- 3 Baustellenübersicht 2023 Die wichtigsten Baustellen im Überblick
- 5 Für meine Stadt. Das macht Sinn. Die Stadtgemeinde als Arbeitgeberin
- 6 Führungswechsel in der Finanzverwaltung Stefan Scholze folgt Heimo Seiler
- 7 Regeln für Werbeanlagen Zum Schutz des Ortsbildes
- 9 Hochwasserschutz Urslau Zuspruch für Genossenschaft wächst
- 10 **"Hondgmocht" und "Feelgood"**Zwei neue Unternehmen im Porträt
- 13 **Kehlbach** Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 14 **Die letzten Tage der Mänhardt Halle**Ausstellung von Reinhard und Andrea Wieser
- 15 **Opernball ein Theater Event** Neues Format des Theaters
- 17 **Künstliche Intelligenz**Vom Schlagwort zur realen Anwendung
- 18 **Seit 16 Jahren auf der Straße** Streetwork Pinzgau zieht Bilanz
- 19 **Nächste Generation klopft an** Starker Biathlon-Nachwuchs aus Saalfelden
- 20 **Als die Kinder fort mussten**Das Schicksal der "ausgestifteten" Kinder

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1,5760 Saalfelden
T+43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 9.000 Stk.
Foto Titelseite: Bernhard Pfeffer

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer Fl/11/001, ausgezeichnet ist.

Baustellenübersicht 2023

Ein Überblick über die wichtigsten Baustellen im heurigen Jahr. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, die Zeitangaben sind unverbindlich!



Wohnanlage "Hartlfeld" - Bauabschnitt II, Achenweg

23 Mietwohnungen und 26 Eigentumswohnungen

Bauzeit: Sommer 2022 bis Frühjahr 2024

Bauherr: GSWB

Wohnanlage "Am Kukuruz", Ramseiderstraße

24 Eigentumswohnungen und 1 Arztpraxis Bauzeit: Frühjahr 2023 bis Herbst 2024

Bauherr: Wohnbau Bergland

Krabbelgruppenzentrum MIKI, Josef-Riedler-Straße

Kinderbetreuungseinrichtung mit 8 Grup-

penräumen

Bauzeit: Mai 2022 bis Juli 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Stadthotel Saalfelden

Hotelbetrieb mit 72 Zimmern, Tiefgarage

und Skybar

Bauzeit: bis Jänner 2024

Bauherr: Hotel Saalfelden Immobilien GmbH

STRASSENBAU

Kollingwaldstraße

Sanierung der Asphaltdecke vom Parkplatz Fitnessparcours bis Abzweigung Kühbühel Bauzeit: zwischen Juni und August 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Niederhaus

Zwischen Niederhaus und Letting wird jener Straßenabschnitt saniert, auf dem 2018 eine großflächige Kanalsanierung durchgeführt wurde.

Bauzeit: zwischen Juni und August 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Schützing/Pfaffenhofen

Sanierung des Straßenabschnittes zwischen der Unterführung Schützing und der Abzweigung Pfaffenhofen

Bauzeit: zwischen Juni und August 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Anton-Wallner-Straße

Sanierung des Straßenabschnittes zwischen Evangelischer Kirche und Pichlmaier-Kreuzung

Bauzeit: zwischen Juni und August 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Bahnmeisterweg

Verbreiterung der bestehenden Straße und Errichtung einer Zufahrt zur neuen Dorfheimerbrücke

Bauzeit: Winter 2023 bis Frühling 2024 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Außenanlagen Stadthotel

Als Verlängerung des Stadtplatzes werden im Zuge der Errichtung des Stadthotels die Außenanlagen rund um den Beherbergungsbetrieb neu gestaltet.

Bauzeit: Herbst 2023/Frühjahr 2024

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Parkplatz Bachwinkl/Wiechenthalerhütte

Der bestehende Parkplatz wird durch eine asphaltierte Fahrbahn und Stellflächen aus

Schotterrasen ersetzt

Bauzeit: Frühjahr 2023 bis Frühjahr 2024 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

BRÜCKENBAU

Neubau Dorfheimerbrücke

Errichtung einer neuen Brücke über die Urslau im Bereich zwischen Spenglerei

Breitfuß und RB Druck GmbH

Bauzeit: Winter 2023 bis Frühling 2024 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Neubau Pernerwinklbrücke

Neuerrichtung der bestehenden Brücke am Ortsende von Pernerwinkl Bauzeit: Frühjahr bis Sommer 2023 Bauherren: Land Salzburg/Stadtgemeinde

KANALBAU

Diverse Sanierungsmaßnahmen

Lusgründe, Lofererstraße, B164 Hochkö-

nigstraße

Bauzeit: Frühjahr bis Herbst 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Lofererstraße - Pürstingerstraße

Grabenlose Sanierung

Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden Bauzeit: 1 bis 2 Wochen im Sommer 2023

Bahnmeisterweg

Austausch des Mischkanals Bauzeit: Frühjahr bis Herbst 2023 Bauherr: Stadtgemeinde Saalfelden

Im Zuge der angeführten Bauvorhaben werden auch erforderliche Reparaturen an Versorgungsleitungen für die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Straßenbeleuchtung durchgeführt. Anrainer werden über notwendige Straßensperren rechtzeitig informiert.

Stadtblatt

Termine 2023 (Änderungen vorbehalten!)

Das Stadtblatt erscheint sechs Mal pro Jahr und ergeht an 8.850 Haushalte. Die Themenauswahl erfolgt durch das Redaktionsteam.

Redaktionsschluss Ausgabe April:

20.03.2023

Erscheinungstermin: 20.04.2023

Redaktionsschluss Ausgabe Juni: 22.05.2023

Erscheinungstermin: 22.06.2023

Redaktionsschluss Ausgabe August: 17.07.2023

Erscheinungstermin: 17.08.2023

Redaktionsschluss Ausgabe Oktober: 25.09.2023

Erscheinungstermin: 25.10.2023

Redaktionsschluss Ausgabe Dezember: 20.11.2023

Erscheinungstermin: 21.12.2023

Mehr Infos: www.saalfelden.at/stadtblatt



Auszug aus den aktuellen

Jobangeboten



- abgeschlossene Ausbildung "Elementarpädagogik"
- Voll- oder Teilzeitanstellung
- Anstellungsbeginn: ab sofort oder ab September 2023



Nachmittagsbetreuerin (m/w/d)

- Freizeit- und Lernbetreuung von Volksschulkindern
- Erfahrung in der Kinderbetreuung von Vorteil
- Anstellungsbeginn: Sommer 2023



Ferialpraktikantin Kinderbetreuung Sommer (m/w/d)

Monate Juli und August: Mindestalter: 16 Jahre



Reinigungskräfte (m/w/d)

- Reinigung Schulen
- Arbeitszeiten: Montag bis Freitag Nachmittag
- Teilzeitbeschäftigung, ca. 22 Stunden/Woche



Museumswart (m/w/d)

- Aufgaben: Kassadienst, Museumsführungen, Inventarisierung, Reinigungsarbeiten usw.
- Beschäftigungsausmaß: 25 Std./Woche
- ab Sommer 2023



Bei männlichen Bewerbern ist ein abgeschlossener Wehrdienst oder Zivildienst Voraussetzung für eine Anstellung. Die Entlohnung erfolgt nach dem Sbg. Gem-VBG 2001. Die Anstellung erfolgt unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgesetzes.

Alle Infos zu den offenen Stellen und zum Bewerbungsvorgang www.saalfelden.at/jobs



Für meine Stadt. Das macht Sinn.

Wir verbringen sehr viel Zeit an unserem Arbeitsplatz. Warum? In erster Linie weil wir ein Einkommen benötigen, um die Ausgaben für unser Leben abdecken zu können. Gleichzeitig möchten wir auch zufrieden sein mit unserer beruflichen Tätigkeit. Die Arbeit soll Sinn machen. Bei diesem Kriterium können Gemeinden als Arbeitgeber besonders gut überzeugen.

er Mangel an Fachkräften spielt derzeit am gesamten Arbeitsmarkt eine große Rolle. Auch Gemeinden kämpfen mit freien Stellen, die nur schwer nachbesetzt werden können. Zum einen steigt der Personalbedarf durch den Leistungsausbau in der Kinder- und Seniorenbetreuung, zum anderen ist die demografische Entwicklung stark spürbar. Die Babyboomer-Generation der 1960er Jahre wird in den nächsten Jahren den Arbeitsmarkt verlassen und in Pension gehen. Im Vergleich dazu sind die Jahrgänge, die nun auf den Arbeitsmarkt kommen, wesentlich geburtenschwächer.

Hohe Arbeitszufriedenheit

Lange Zeit war die Arbeitsplatzsicherheit ein wesentlicher Grund, warum sich Menschen für eine Anstellung im öffentlichen Dienst entschieden haben. Dieser Aspekt ist auch heute noch relevant, hat jedoch an Bedeutung verloren. Wesentliche Entscheidungskriterien sind das Arbeitsklima, die Vereinbarkeit der Arbeit mit Familienleben und Freizeitinteressen, die Identifikation mit dem Inhalt der Tätigkeit sowie Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Und natürlich spielt die Entlohnung eine Rolle bei der Wahl des Arbeitsplatzes. Bei all diesen Faktoren nehmen Gemeinden als Arbeitgeber eine führende Rolle ein. Dies untermauert eine aktuelle Studie im Auftrag des Städtebundes. Der Arbeitsklima-Index attestiert Gemeindebediensteten eine höhere Arbeitszufriedenheit als der gesamten Gruppe an unselbstständig Beschäftigten. Die Stadtblatt Redaktion hat zwei Mitarbeiterinnen, die seit Kurzem bei der Stadtgemeinde beschäftigt sind, dazu befragt, was sie an ihrer Arbeit schätzen.

Anna Gehrer-Ruetz, 31 Jahre

Anna ist seit einem Jahr im Stadtamt als Sachbearbeiterin für Steuern und Abgaben tätig. Zuvor war die Saalfeldnerin in der Hotellerie und



danach im Einzelhandel tätig. "Ich gehe jeden Tag gerne ins Büro. Meine Tätigkeit ist abwechslungsreich und sinnstiftend. Ich habe keinen langen Weg zur Arbeitsstelle und die Arbeitszeiten ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung." Auch die Entlohnung ist besser als in den vorangegangenen Dienstverhältnissen. Anna schätzt das gute Arbeitsklima und die Fortbildungsmöglichkeiten, die ihr die Stadtgemeinde anbietet. "Ich bin sehr froh, dass ich den Mut hatte, mich beruflich zu verändern. Man sollte ruhig mal seine Komfortzone verlassen und etwas Neues ausprobieren. Bei mir hat sich dieser Schritt ausgezahlt und ich hab ihn noch keinen Moment bereut!"

Barbara Gaisreiter, 28 Jahre

Barbara ist im Kindergarten Bahnhof als gruppenführende Pädagogin tätig. Nach der Matura an der HBLW war sie acht Jahre bei einer Bank tätig. "Ursprünglich woll-

te ich Volksschullehrerin werden. Aber die Studiumsdauer von fünf Jahren hat mich von diesem Weg abgehalten." Und so hat sich die gebürtige Dientnerin für eine berufsbegleitende pädagogische Ausbildung entschieden. "Ich habe das dreijährige Kolleg für Elementarpädagogik an der BAFEP in Bischofshofen absolviert. Während meines Praktikums habe ich den Kindergarten Bahnhof kennengelernt und mich danach für diesen Betrieb entschieden." An ihrer Arbeit schätzt sie die Rückmeldungen, die sie von den Kindern erhält. "Als Elementarpädagogin kann man sehr frei arbeiten und hat die Möglichkeit, individuell auf Kinder einzugehen. In einem großen Haus wie dem Kindergarten Bahnhof ist der Austausch mit den Kolleginnen sehr bereichernd und die Infrastruktur mit Turnsälen und großen Außenanlagen lässt viel Spielraum bei der Planung der Aktivitäten."

Zahlen & Fakten

Mehr als 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Betrieben der Stadtgemeinde Saalfelden beschäftigt. Zwei Drittel der Bediensteten sind weiblich. Etwa die Hälfte des Personals ist in Teilzeit beschäftigt. Die meisten Gemeindebediensteten sind in der Senioren- und Kinderbetreuung tätig. Der größte Stadtbetrieb ist das Seniorenhaus Farmach mit mehr als 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Einkommen

Der Verdienst der Gemeindebediensteten im Bundesland Salzburg ist im Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz festgelegt. Die Entlohnung ist abhängig von der dienstrechtlichen Bewertung des Arbeitsplatzes, der Ausbildung und den Vordienstzeiten des Mitarbeiters. Nachfolgend finden Sie einige Beispiele für die Entlohnung beim Eintritt in den Gemeindedienst.

Facharbeiter, 35 Jahre

Ausbildung: Abgeschlossene Lehre in einem Handwerksberuf Einschlägige Berufserfahrung: ja Entlohnung (netto): ca. 2.000 Euro

Gruppenführende Kindergartenpädagogin, 30 Jahre

Ausbildung: Matura mit Schwerpunkt "Elementarpädagogik" Einschlägige Berufserfahrung: ja Entlohnung (netto): ca. 2.200 Euro

Fachsozialbetreuerin, 35 Jahre

Ausbildung: Fachschule für Sozialbetreuungsberufe Einschlägige Berufserfahrung: nein Entlohnung (netto): ca. 2.100 Euro

Bautechniker, 40 Jahre

Ausbildung: HTL-Matura
Einschlägige Berufserfahrung: ja, seit
20 Jahren als Bautechniker tätig
Entlohnung (netto): ca. 2.450 Euro
Entlohnung (netto) nach Ablegung der
Dienstprüfung "B": ca. 2.850 Euro

Das Einkommen der Gemeindebediensteten steigt automatisch an. Zum einen durch die jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen und zum anderen durch die sogenannten "Biennalsprünge". Darunter versteht man die automatische Vorrückung (alle zwei Jahre) in höhere Erfahrungs- bzw. Gehaltsstufen.

Führungswechsel in der Finanzverwaltung

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Es gibt Bedienstete in der Verwaltung, die eine besondere Verantwortung tragen und deren Beurteilungen für die politischen Entscheidungsträger von großer Bedeutung sind. Zu dieser Gruppe gehört der Leiter der Finanzverwaltung. Der bisherige Chef Heimo Seiler hat Anfang Februar seinen Ruhestand angetreten. Ihm folgt der 41-jährige Saalfeldner Stefan Scholze nach.

n den 2000er Jahren traten viele Finanzberater an die Stadtgemeinde heran, um die Entscheidungsträger von Kreditgeschäften und vermeintlich lukrativen Formen der Geldveranlagung zu überzeugen. Die Risiken wurden dabei oft als gering angepriesen. Heimo Seiler, der 1984 bei der Stadtgemeinde als Buchhalter begann und 2001 die Leitung der Finanzverwaltung übernahm, hatte die Aufgabe, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung zu beraten, wenn es um den Abschluss von Verträgen für Finanzprodukte ging. Seine konservative und vorsichtige Haltung gegenüber den damals weit verbreiteten Fremdwährungskrediten und Investmentgeschäften brachte ihm so manche Kritik ein. Er vertrat bei der Beurteilung dieser Produkte ein klare Meinung: "Ich kann nur in Sachen investieren, die ich verstehe." Und nachdem dies bei vielen Produkten nicht der Fall war, riet er der Gemeinde davon ab. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und die Folgen für die Anleger gaben ihm recht.



Stefan Scholze (li.) folgt Heimo Seiler als Leiter der Finanzverwaltung nach.

Heimo Seiler und seine Mitarbeiter in der Finanzverwaltung mussten in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche schwierige Situationen managen. "Als die Getränkesteuer abgeschafft wurde, verzeichneten die Gemeinden massive Einbrüche bei den Einnahmen. Auch die Finanzkrise 2008 wirkte sich stark auf die Gemeindefinanzen aus. Die vergangenen drei Jahre mit der COVID-Pandemie und der Teuerungswelle brachten ebenfalls negative Entwicklungen mit sich, die nicht planbar waren. Als besondere Herausforderung bleibt die Umstellung unserer Buchhaltung von der Kameralistik auf ein System ähnlich der doppelten Buchführung in Erinnerung."

Stefan Scholze ist seit April 2022 bei der Stadtgemeinde angestellt. Der Saalfeldner absolvierte nach der Maschinenbau-HTL ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck. Im Anschluss arbeitete er für die Wirtschaftskammer an der Außenhandelsstelle Oslo und war später Leiter des Gründer- und Technologieservice der Wirtschaftskammer Tirol. In der Privatwirtschaft war er für einen Unternehmensberater im Bereich "Innovationsmanagement & Förderungen" tätig. Warum hat er sich für die Position bei der Stadtgemeinde beworben? "Die Tätigkeit interessiert mich inhaltlich sehr und ich hatte den Wunsch nach Saalfelden zurückzukehren."

Gesunde Stärkung für Volksschüler

as Stadtmarketing und die Arbeitsgruppe "Gesunde Gemeinde Saalfelden" setzen sich für mehr Obst in den Schulpausen ein. Gemeinsam organisieren und finanzieren sie die Aktion "Gesunde Gemeinde - gesunde Volksschulkinder". Im Auftrag der Initiatoren beliefert Obsthändler Hannes Schnaitl die vier Saalfeldner Volksschulen einmal pro Monat mit Äpfel, Bananen, Zitrusfrüchten und anderen leckeren Obstsorten. Damit soll das Bewusstsein für gesunde Ernährung bei den Kindern gestärkt werden.



Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Obstverteilung an der Volksschule Bahnhof: Erste Reihe v.l. Gabriel, Mia, Adam und Amelie; Zweite Reihe v.l. Hannes Schnaitl (Schnaitl Obst & Gemüse), Manuela Heugenhauser (Stadtgemeinde), Christoph Voithofer-Galgoczy (Stadtmarketing) und Schuldirektorin Heidi Weissacher

Regeln für Werbeanlagen

Sind Sie schon einmal durch Saalfelden gegangen und haben darauf geachtet, wie viele Werbeanlagen Sie passieren? Es sind viele. Die Botschaften sind auf Plakatständern, auf Fahnen, an Gebäudefassaden oder an Zäunen angebracht. Beliebt sind Standorte entlang von stark frequentierten

Straßen, Gehsteigen und Parkplätzen.

nternehmen und Vereine versuchen über verschiedene Medien unsere Aufmerksamkeit auf Veranstaltungen, Angebote oder Produkte zu lenken. Werbeanlagen im Stadtraum und in der Landschaft nehmen Einfluss auf das Ortsbild. Daher ist die Errichtung von Ankündigungsanlagen (Plakatwände, Plakatständer, Litfaßsäulen udgl.) gemäß Salzburger Ortsbildschutzgesetz bewilligungspflichtig. Leider halten sich nicht alle "Werber" an das Gesetz. Manche vertrauen darauf, dass sich die anderen daran halten und die eigenen Aktivitäten als "Kavaliersdelikt" hingenommen werden. Dem ist nicht so. Denn können Sie sich vorstellen wie Saalfelden aussehen würde, wenn alle Selbständigen und Vereine der Stadt willkürlich Werbeanlagen errichten würden?

Die Stadtgemeinde überprüft regelmäßig, welche Werbeanlagen genehmigt sind und welche nicht. Illegal angebrachte Plakate und Banner werden entfernt. In manchen

Fällen kommt es zur Einleitung von Verwaltungsstrafverfahren. Wer um eine Bewilligung nach dem Ortsbildschutzgesetz ansuchen möchte, kann dies im Bauamt der Stadtgemeinde machen. Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider: "Wir werden die Ansuchen überprüfen und gemäß gesetzlichen Vorgaben beurteilen. Im Ortsbildschutzgesetz heißt es, dass die Anbringung von Ankündigungen zu untersagen ist, wenn sie das Ortsbild stören oder verunstalten. Aus diesem Grund sind Bewilligungen für frei stehende Plakatwände in Wiesen eher unwahrscheinlich."



Das Konzert unter dem Titel "X-MAS TOUR" fand Anfang Dezember statt. Das illegal

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Anfang Dezember statt. Das illegal angebrachte Veranstaltungsplakat hing Ende Februar noch immer an der Tür einer Trafostation.

Videowalls und Kulturplakatierung

Für Werbung im öffentlichen Raum stehen die vom Stadtmarketing bereitgestellten Videowalls und die von der Stadtgemeinde organisierte Kulturplakatierung zur Verfügung. Um 1,95 Euro pro Plakat kann drei Wochen lang Werbung im öffentlichen Raum präsentiert werden. Da die Nachfrage groß ist, sollten Interessenten frühzeitig Plakatflächen bei der Stadtgemeinde buchen. Kontakt: Stadtamt Saalfelden, T +43 6582 797 36, sekretariat@saalfelden.at.

Abfallbehälter: Schön und praktisch

Autoren: Bernhard Pfeffer, Kurt Binder Bild: Bernhard Pfeffer

Der Wirtschaftshof tauscht die Abfallbehälter im Zentrum und zentrumsnahen Bereich gegen neue Modelle aus. 95 Behälter wurden angeschafft und zum überwiegenden Teil bereits montiert. Kostenpunkt: 29.000 Euro.

ie Abfallbehälter entlang von Gehsteigen und Gehwegen sind ein wichtiger Teil der öffentlichen Infrastruktur. Die Menschen können sich unkompliziert und kostenfrei ihres Abfalls entledigen, wenn sie in Saalfelden unterwegs sind. Dieses Service fördert ein sauberes Stadtbild und schützt die Umwelt. Es ist jedoch nicht erlaubt, den Restmüll aus dem privaten Haushalt in öffentlichen Abfallbehältern zu entsorgen. Und es versteht sich von selbst, dass die Behälter nicht dazu geeignet sind, um die Auswirkungen eines Fußtrittes zu erproben. Trotzdem werden Abfallbehälter im öffentlichen

Franz Haas vom
Wirtschaftshof
entleert täglich
die Abfallbehälter
entlang von Straßen
und Gehwegen. Im
großen Bild ist das
neue Modell zu
sehen, im kleinen
Bild ein alter
Abfallbehälter

Raum immer wieder

Opfer von Vandalen. Diese Tatsache wurde bei der Wahl des Produkts berücksichtigt. "Die neuen Modelle sind aus stärkerem Blech gefertigt und pulverbeschichtet", berichtet Wirtschaftshof-Leiter Kurt Binder. "Sie verfügen über einen runden Deckel mit einer kleinen Öffnung. Diese Vor-

richtung soll es Vögeln erschweren, Abfall aus dem Behälter zu befördern. Ein weiterer Vorteil sind Öffnungen am Boden des Behälters. Durch diese kann Regenwasser abfließen. Dadurch vermindert sich die Geruchsbelästigung und der Mülleimer bleibt länger sauber."





PROGRAMM 1. Halbjahr 2023

Liebscher & Bracht – eine neue Methode zur Behandlung von Schmerzen

Die Liebscher & Bracht Behandlung ist eine neue und eigenständige Methode zur Behandlung von Schmerzen. Liebscher & Bracht haben herausgefunden, dass viele Schmerzen im Bewegungssystem von unserem Gehirn auf Grund von Ungleichgewichten im Fasziennetz "geschaltet" werden, um den Körper vor Bandscheibenvorfällen, Knorpelschäden und anderem zu schützen. Diesem schmerzverursachenden Mechanismus wirkt die Behandlung mit einer selbst entwickelten Arbeit entgegen.

13. April

Donnerstag, 13. April 2023, 19:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)

Vortragender: Mag. Philipp Bacher

Keine Anmeldung erforderlich; Eintritt: Freiwillige Spende

Fit im Kopf bleiben

Zweiteiliges fröhliches Gedächtnistraining für Seniorinnen und Senioren Wie kann ich mir Namen besser merken? Soll ich mir wirklich alles aufschreiben? In geselliger Runde wollen wir unsere grauen Zellen auf Trab bringen, inklusive Tipps für den Alltag.

Modul 1: Einführung mit kleinem Übungsteil | Do., 20. April 2023, 9:30 bis 11:30 Uhr Modul 2: Schwerpunkt Namensgedächtnis | Do., 27. April 2023, 9:30 bis 11:30 Uhr

Kursort: Pfarrsaal Saalfelden; Kursleiterin: Elisabeth Pfeffer; Kursbeitrag: Freiwillige Spende Begrenzte Teilnehmeranzahl - Anmeldung erforderlich: m.heugenhauser@saalfelden.at

20. April

27. April

Frühjahrskur mit der Natur

Die Natur schenkt uns Nahrungsmittel, Pflegemittel und Heilmittel. Gemeinsam lernen wir Frühlingskräuter kennen und erfahren, wie wir sie verarbeiten können. Dazu genießen wir gemeinsam eine Kräuterjause.

Samstag, 6. Mai 2023, 12:30 bis 17:30 Uhr, Christliche Gemeinde Saalfelden (Haid 108)

Vortragende: Annemarie Mir

Begrenzte Teilnehmeranzahl - Anmeldung erforderlich: m.heugenhauser@saalfelden.at

Selbstkostenbeitrag: 15 Euro

06. Mai

Do it Yourself:-)

Coole selbstgemachte Geschenksideen für deine Mama oder für dich selbst! Wir machen einen Body Bar (feste Bodybutter) und ein Regenbogen Kräutersalz. Ab 12 Jahren.

Freitag, 12. Mai 2023, 15:30 bis 17:30 Uhr, Schule des Sehens (Wiechenthalerweg 5)

Kursleiterin: Melanie Wieser

Begrenzte Teilnehmeranzahl - Anmeldung erforderlich: m.heugenhauser@saalfelden.at

Selbstkostenbeitrag: 15 Euro

12. Mai

Autor: Bernhard Pfeffer Bilder: B. Pfeffer, privat

Hochwasserschutz Urslau: Zuspruch für Genossenschaft wächst

Während die Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) die Widerlager für die neue Dorfheimerbrücke errichtet, steigt die Zahl der Beitrittserklärungen für die Hochwasserschutzgenossenschaft kontinuierlich an. Die Überzeugungsarbeit von Thomas Eiböck und seinen Mitstreitern trägt Früchte.

ehr als 810 Saalfeldnerinnen und Saalfeldner haben sich mittlerweile schriftlich dazu bereit erklärt, der Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau Saalfelden Stadt beizutreten. Das entspricht einem Anstieg von 25 % seit Oktober des Vorjahres, als man noch bei 650 Beitrittserklärungen lag. "Ich bin täglich unterwegs, um die Anrainer an der Urslau persönlich über die Gründung der Hochwasserschutzgenossenschaft zu informieren und sie von der Notwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen", berichtet Thomas Eiböck, der sich seit Jahren ehrenamtlich für den Ausbau des Hochwasserschutzes an der Urslau einsetzt. Bei seinen Beratungsgesprächen stößt Eiböck immer wieder auf Missverständnisse. "Viele glauben, die Stadtgemeinde gründet eine Genossenschaft. Das entspricht nicht den Tatsachen. Die Gründung einer Genossenschaft ist eine zivilgesellschaftliche Initiative. Die Stadtgemeinde unterstützt die Bürgerinnen und Bürger bei der Gründung und stellt auch Personal und finanzielle Ressourcen für den Gründungsprozess zur Verfügung. Nach der Gründung wird die Genossenschaft aber von den Mitgliedern geführt und nicht von der Gemeinde oder dem Bürgermeister. Die Gemeinde wird lediglich ein normales Mitglied mit einem Stimmrecht sein."

Gemeinde bezahlt neue Brücke

Thomas Eiböck stellt klar, dass die derzeit in Bau befindliche neue Dorfheimerbrücke nicht von der Genossenschaft finanziert werden muss. Sehr wohl aber das für den Schutz des Zentrums so wichtige Filterbauwerk in Pfaffing und die Tieferlegung der Bachsohle zwischen der Brandl- und der Dillingbrücke. Unter einem Filterbauwerk kann man sich einen großen stabilen Eisenrechen vorstellen, der bei einem Hochwasserereignis Holz und Schotter zurückhält und so den Siedlungsraum schützt. Diese noch ausständigen Maßnahmen sind der Grund, warum die Gründung einer Hochwasserschutzgenossenschaft erforderlich ist.



Zwischen Bahnmeisterweg und B 164 entsteht gerade die neue Dorfheimerbrücke. Das alte Bauwerk, das ein gefährliches Nadelöhr bei Hochwasserereignissen darstellt, wird abgetragen. Die Kosten für den Neubau und die Straßenverlegung übernimmt die Stadtgemeinde.

"Ich erkenne in meinen Gespräche überwiegend eine positive Haltung, was den Beitritt zu einer Genossenschaft betrifft. Vor allem dann, wenn ich persönlich mit den Immobilienbesitzern spreche und auf ihre Fragen und Zweifel eingehe. Die Menschen wollen sozusagen abgeholt werden. Das ist zwar bei so vielen Haushalten eine Herausforderung, aber ich bin zuversichtlich, dass dies der richtige Weg ist und wir das als Team schaffen werden."

"Es gelingt uns, viele Menschen von der Gründung einer Genossenschaft zu überzeugen. Die Zahl der Beitrittserklärungen wächst stetig an." Thomas Eiböck



Gespräche beseitigen Zweifel

Neben Thomas Eiböck sind elf weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Gründung der Hochwasserschutzgenossenschaft unterwegs, um die Mitbürger zu informieren und Fragen zu beantworten. Oftmals stellt sich heraus, dass Hürden und Zwei-

fel in persönlichen Gesprächen beseitigt werden können. Ziel ist es, dass die Immobilienbesitzer freiwillig der Genossenschaft beitreten. Sobald ein Großteil der Beitrittserklärungen vorliegt, wird eine Gründungsversammlung einberufen. Thomas Eiböck: "Wir als Arbeitsgruppe rufen alle betroffenen Anrainer der Urslau, die noch keine Beitrittserklärung unterzeichnet haben, dazu auf, uns zu kontaktieren. Wir informieren Sie individuell und

> umfassend, gerne auch bei Ihnen zu Hause. Gemeinsam werden wir durch die Fertigstellung der Schutzbauten an der Urslau für eine weitgehende Hochwassersicherheit im Zentrumsbereich von Saalfelden und die Abwehr von Überschwemmungen sorgen."

Arbeitsgruppe "Gründung Hochwasserschutzgenossenschaft Urslau"

Ing. Thomas Eiböck thomas.eiböck@sbg.at T +43 650 501 08 56 www.saalfelden.at/urslau

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Blumen bereiten Freude

Wir fühlen uns wohl, wenn wir einen Raum oder einen Garten betreten, in dem sich Blumen befinden. Diese Aussage ist mittlerweile durch verschiedene Studien wissenschaftlich belegt. Deshalb sind Blumen ein passendes Geschenk für viele Anlässe und sehr gefragt bei der Wohnraumund Gartengestaltung.

m Blumen- und Dekorationsgeschäft "Hondgmocht" bieten Birgit Sailer und Nadja Walkner eine große Auswahl an Schnitt- und Trockenblumen sowie Zimmerpflanzen an. Die zwei Jungunternehmerinnen waren lange als Angestellte in der Floristikbranche tätig. Nun haben sie den Schritt gewagt und ihr eigenes Geschäft eröffnet. Neben den klassischen Blumenprodukten werden auch kreative Dekoartikel aus Holz und Naturmaterialien angeboten. Weiters finden sich selbst gestaltete Kerzen im Sortiment. Wer auf der Suche nach einem Geschenk ist oder eine Hochzeit plant,



haben in der Leogangerstraße (vormals "Best of bags, paper & more by Lydia Zech") ein Geschäft für Blumen und Dekorationsartikel eröffnet.

Birgit Sailer (li.)

und Nadja Walkner

ist bei "Hondgmocht" an der richtigen Adresse. Auch für Trauerfeiern oder das Schmücken von Grabstätten haben Birgit und Nadja die passenden Angebote. Sie stehen bei der Produktauswahl beratend zur Seite und bringen gerne kreative Ideen mit ein.

Zusätzlich hat das Geschäft auch eine "Nahversorgerfunktion" übernommen. Es werden Zeitungen und Zeitschriften sowie Lotterielose angeboten. Und es gibt noch

etwas zu erwerben. Aber darüber darf man an dieser Stelle nicht schreiben, wissen die beiden Unternehmerinnen. Sonst könnte man mit dem Gesetz über die Bewerbung von Tabakprodukten in Konflikt geraten.

Hondgmocht - Blumen & Deko

Leogangerstraße 12, 5760 Saalfelden T +43 664 921 00 72 blumen.hondgmocht@gmail.com

60 blumen.hondgmocht

Bewegungscenter für mehr Wohlbefinden

Autorin: Marisa Bacher Bild: Feelgood Saalfelden

Ende Jänner hat das Bewegungscenter "Feelgood Saalfelden" seine Pforten geöffnet. Viele Interessierte, darunter auch Bgm. Erich Rohrmoser und Vizebgm. Thomas Haslinger, sowie Physiotherapeuten und Osteopathen konnten bei der Eröffnungsfeier die Geräte ausprobierten und sich von der Feelgood-Philosophie überzeugen lassen.

eschäftsführerin Marisa Bacher freut sich über das rege Interesse: "Wir möchten mit Feelgood mehr Bewegung, Kräftigung und psychisches Wohlbefinden fördern. Viel zu viele Menschen leiden unter körperlichen Beschwerden und Verspannungen, resultierend aus zu wenig, falscher oder einseitiger Bewegung. Diese Beschwerden führen wiederum zu Unausgeglichenheit. Und genau hier möchten wir ansetzen!" Ein Feelgood Studio besteht aus 12 automatisierten Geräten. Das bedeutet, das Gerät bewegt dich und gibt dir eine geführte Bewegung vor. Dabei kannst

Das Bewegungscenter "Feelgood Saalfelden" befindet sich in Pfaffing im Gebäude von Next2Sun Austria.



du selbst entscheiden, ob und wie viel du mitarbeiten und dich somit kräftigen möchtest oder ob du weniger mitarbeitest und dich "nur" mobilisieren lässt. Feelgood-Training ist für alle Altersstufen geeignet. Nach dem Training fühlt man sich durchbewegt, gekräftigt und wohler. Feelgood ist nicht mit einem Fitnessstudio gleichzusetzen. Statt Fitness und Sport stehen bei Feelgood das persönliche Wohlbefinden und die Erhaltung

der Gesundheit im Vordergrund. Bei Interesse können kostenlose Probetrainings per Anruf oder E-Mail vereinbart werden.

Feelgood Saalfelden

Geschäftsführung: Mag. Marisa Bacher Pfaffing 43, 5760 Saalfelden T + 43 650 714 85 86 www.feelgood-saalfelden.at Geelgood_saalfelden

STADTMARKETING SAALFELDEN

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy Bild: Michael Geißler

Potenziale der Innenstadt nutzen

ann Saalfelden Siena werden?" - mit dieser Headline lud das Kunsthaus Nexus zu einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Stadtgespräche ein. Diejenigen, die bereits bei der ein oder anderen Diskussion dabei waren, kennen das Format und kennen mittlerweile auch Reinhard Seiß, der aus der Außenperspektive auf Saalfelden blickt und Missstände aufzeigt. Im Grunde ist es immer ein leichtes Spiel, mit dem Finger wo hinzuzeigen und nicht dafür zuständig zu sein. Nichtsdestotrotz wartet viel Arbeit auf uns, das hat vor allem ein Vortrag von Oscar Januschke, dem Impulsgeber der Stadt Lienz, sichtbar gemacht. Mit den städtebaulichen Schmuckstücken der Welt brauchen wir uns nicht vergleichen. Doch wir können die Hebel dort ansetzen, wo mit vergleichsweise einfachen Mitteln Akzente gesetzt werden können. Dieser Prozess wird eine Zeit lang dauern. Wir werden im Stadtmarketing Umstrukturierungen angehen und uns dabei mit der Bevölkerung und der Wirtschaft eng abstimmen. Unsere Stakeholder, die Stadt-

Saalfelden braucht mehr "Wohlfühlzonen" im Stadtkern. Ein Quartier mit großem Potenzial ist die Mittergasse.



gemeinde und den Tourismusverband, binden wir natürlich ebenfalls mit ein. Ziel ist es, mehr hochwertigen Lebensraum im Zentrum zu schaffen. Dabei denke ich etwa an die Mittergasse oder die Obere Lofererstraße. Auch am Rathausplatz und an anderen schönen Ecken gibt es Potenziale. Der urbane Raum muss uns wieder mehr wert sein. Es braucht attraktive Plätze, die zum Verweilen einladen. Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen, mehr Qualität ins Zentrum zu bringen. Wichtig ist, dass wir gemeinsam an guten Ideen festhalten und gleichzeitig Neues

zulassen. Sonst wird es für diejenigen, die sich aktiv mit Verbesserungen auseinandersetzen, schwierig.

Die Veranstaltungsreihe "Stadtgespräche", die auch auf Kritik gestoßen ist, hat mir als Stadtmarketingleiter den Horizont in gewissen Bereichen erweitert. Veränderungen im Sinne der Stadt Saalfelden sind notwendig. Ich freue mich auf diese spannende Herausforderung. Gemeinsam mit jenen Bürgerinnen und Bürgern, die hier in jeglicher Form mitwirken möchten. Saalfelden ist und bleibt eine lebenswerte Stadt!

Lebensmittel: Verteilen statt wegwerfen

Mehrmals pro Monat verteilt der mobile Sozialmarkt "Rollende Herzen" kostenlos Lebensmittel in Saalfelden. Die Waren stammen von Handelsunternehmen und Bäckereien.

as Angebot richtet sich an Menschen, die finanziell belastet sind und bei denen das Einkommen nicht reicht. Es wird kein Einkommensnachweis gefordert, die Initiatoren vertrauen auf Ehrlichkeit.



Standorte & Termine

- Alter Bauhof, 15:50 bis 16:00 Uhr: 16. März, 20. April, 16. Mai, 15. Juni
- Bahnübergang Zellerstraße hinter der Lagerhalle, 15:10 -15:20 Uhr: 30. März, 4. Mai, 1. Juni, 29. Juni

Kontakt/Infos:

Verein Rollende Herzen, T +43 664 856 57 77, www.rollendeherzen.at, www.facebook.com/rollendeherzen



Autor/Bild: Franz Haindl

Eisbaden stärkt das Immunsystem

Im Rahmen der Veranstaltung "Eisbaden für Anfänger" der "Gesunden Gemeinde Saalfelden" fand der praktische Teil am Ritzensee statt. Gemeinsam mit Kursleiter Franz Haindl wagten sich vier Damen und zwei Herrn für knapp drei Minuten in das etwa 1 Grad kalte Wasser.

nfang November fand - unter weit größerer Beteiligung als beim Praxisteil - der theoretische Vortrag des Kurses statt. Dabei informierte Franz Haindl gemeinsam mit dem Arzt Sebastian Kalbhenn über die gesundheitlichen Aspekte der Kryotherapie (Kältetherapie). Weiters gab es praktische Tipps, mit welchen Methoden man den Körper auf das Ertragen von Kälte trainieren kann. Dazu gehört auch eine spezielle Atemtechnik von Wim Hof, der unter anderem den Weltrekord beim Aufenthalt in Eiswasser von über 1 Stunde und 50 Minuten hält. Bei der Kältetherapie geht es jedoch nicht um Rekorde oder darum, sich etwas beweisen zu müssen, sondern rein um den gesundheitlichen Nutzen, der bei einer Anwendung von zwei bis drei Minuten optimal ist. Mediziner Sebastian Kalbhenn sieht die Vorteile vor allem in der Abhärtung sowie der Stärkung des Immunsystems und des Herzens. Weiters werden das Kreislaufsystem und die Durchblutung angeregt, der Körper wird entgiftet und weißes Fett wird in braunes umgewandelt, welches den Körper leichter warm hält. Nicht unbedeutend ist auch der psychologische Effekt. Bei jedem Eisbad wird eine Vielzahl von Glückshormonen ausgeschüttet. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass vor dem ersten Eisbaden eine gesundheitliche Abklärung bei einem Arzt erfolgen muss. Für Menschen mit gewissen Erkrankungen ist Eisbaden nicht geeignet. Weiters ist auch ohne entsprechende Vorbereitung davon abzuraten.

Ein großer Dank gilt dem Team der Wasserrettung Saalfelden, das für die Beleuchtung der Badestelle sorgte und zusätzlich ein Gefühl der Sicherheit gab. Klaus Kühr vom INJOY Saalfelden lud die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem kalten Bad zum Aufwärmen in die Sauna ein.



Franz Haindl ist begeisterter "Eisbader".

Jeden Dienstag am Ritzensee

Mittlerweile treffen sich die "Eisbader" jeden Dienstag um 19 Uhr bei der Bademeisterhütte am Ritzensee. Wer Interesse hat sich der Gruppe anzuschließen, kann sich gerne bei Franz Haindl melden. Kontakt: T +43 650 725 00 07, haisaal@aon.at

Tag der offenen Tür für Pflegeausbildung

Donnerstag, 2. März 2023, 15 bis 20 Uhr SOB Saalfelden, Almer Straße 33

An der SOB Saalfelden werden folgende Ausbildungen angeboten:

- Vorbereitungslehrgang (ab 16 Jahre, 2 Semester)
- Heimhilfe mit Modul "Unterstützung Basisversorgung" (1 Semester)
- Fachsozialbetreuung mit integrierter Pflegeassistenz u. Demenzbegleitung (Tagesform & berufsbegleitend, 4 bzw. 5 Semester)
- Diplomsozialbetreuung mit integrierter Pflegeassistenz u. Demenzbegleitung (Tagesform & berufsbegleitend, 6 Semester)
- Diplommodul (2 Semester, Voraussetzung: abgeschlossene Pflegeausbildung)

Mehr Informationen: www.sob-saalfelden.at



Kompetenz, Wertschätzung und Gemeinschaft, dafür steht die Fachschule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) in Saalfelden.



Tanja Hochgründler, Dipl. Mentaltrainerin

Herbstglanz

Die Schönheit des Alters erkennen

Wer die Qualität des Alters erkennt und sich die Fähigkeit zur Freude erhält, bleibt im Herzen jung. Wie die Natur den Herbst einzigartig gestaltet, können auch wir Menschen unseren Herbst zur einzigartigen Lebensphase machen! Holen Sie sich wertvolle Impulse zur Stärkung Ihrer Lebensqualität und Gestaltung nach Ihren Bedürfnissen.

VORTRAG UND GESPRÄCH

Di, 7. März 2023 | 15.00-16.30 Uhr Pfarrsaal Saalfelden, Lofererstraße 15



In Kooperation mit dem Salzburger Seniorenbund

Autorin: Jacqueline Herzog Bild: Gerhard Kleinheinz

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Kehlbach

In dieser Ausgabe nehmen wir die Ortschaft Kehlbach unter die Lupe. Am Fuße des Biberg gelegen, könnte es sein, dass sich hier abends am Berg mehr abspielt als im Tal. Tagsüber herrscht in den zahlreichen Gewerbe- und

Industriebetrieben geschäftiges Treiben.

on Saalfelden kommend beginnt die Ortschaft Kehlbach auf der rechten Seite der B 311 mit einem Gewerbegebiet. Hier findet man die Autohäuser Hotter und Zehentner, das Entsorgungsunternehmen Rier, die Nutzfahrzeugfirma Rieser, die Baufirma Adlerblick, das Betonwerk TriPlus, den Night Club Moonlight und natürlich das Diabaswerk Saalfelden. Seit 1927 wird am Biberg das basaltische Gestein abgebaut. Charakteristisch für Diabas ist die sehr harte Beschaffenheit. Das Gestein wird bevorzugt für den Unterbau von Straßen und Bahntrassen verwendet.

Bei der Abzweigung Biberg prägen ebenfalls Betriebe das Ortsbild. Hier befinden sich die Haustechnikfirma Miesl, die Druckerei about print, die Elektrotechnikfirma Elando und die Firma EAD Abrechnungdienst. Dazu kommen die Gasthöfe Biberg und Unterbiberg. Am Ende des Siedlungsgebietes befinden sich der Hinterburgbauer, auch be-

kannt für seine Vielfalt an selbst gebrannten Schnäpsen, und der Haselberghof. Des weiteren gehören der Adambauer, der Christernbauer, der Forsthofbauer, der Vorder- und der Hinterkasbichlbauer, der Hiaslingbauer, der Unterbiberg- und der Oberbibergbauer zur Ortschaft Kehlbach. Auf der gegenüberliegenden Seite der B 311 - in Richtung Haid - befindet sich die Fischzucht Kehlbach, die von Stefan Magg betrieben wird.

Die Bockareitstubn, wie der Name schon verrät, ist der Ausgangspunkt der rd. sechs Kilometer langen Winterrodelbahn am Biberg. Wahrscheinlich denkt jetzt so mancher an die Zeit zurück, als dort noch reger Skibetrieb herrschte - der Babylift, die Skikurse der Skischule Unterrainer, der Sessellift und die Schlepplifte am Durchenkopf und auf der Märchenwiese. Sogar das ein oder andere FIS Rennen wurde ausgetragen. Übrig geblieben ist nur mehr der Doppelsessellift, der im Sommer für die Sommerrodelbahn in Betrieb genommen wird.

Intensive Freizeitnutzung

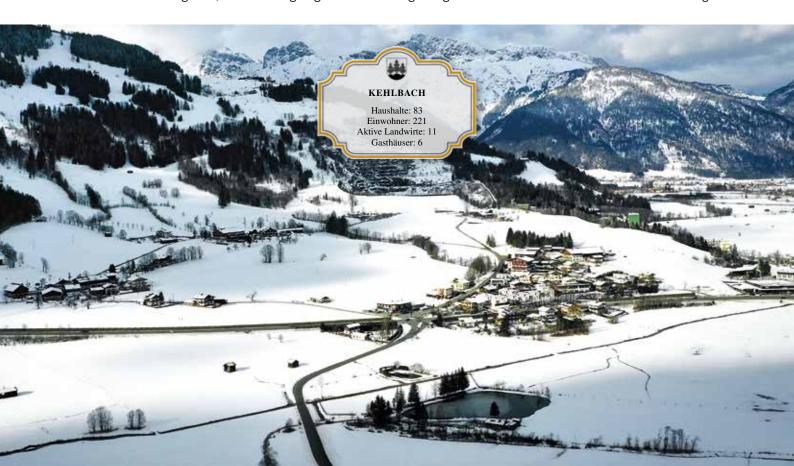
Waren es früher die Skifahrer, so besuchen heute viele Rodler, Skitourengeher, Wanderer und Radfahrer den Biberg. Im Winter, wenn abends die Lampen der Rodelbahn leuchten, genügt ein Blick Richtung Biberg und unsereiner weiß schon, dass sicher was los ist. Die große Herausforderung ist es, das Naherholungsgebiet als solches zu bewahren. Immer mehr Freizeitsportler sind unterwegs, vor allem das Skitourengehen hat zugenommen. Umso wichtiger ist es, sich an die "Berg-Etikette" zu halten und die vorgegebenen Routen nicht zu verlassen. Der Natur und den Wildtieren zuliebe und aus Respekt gegenüber den Grundeigentümern.

Auch im Sommer ist der Biberg ein beliebtes Ausflugsziel. Die Sommerrodelbahn zieht Einheimische und Urlauber gleichermaßen an. Der Berg kann von allen Seiten bewandert werden. Zusätzlich zu den Gasthöfen sind die Örgenbauernalm und die Forsthofalm geöffnet.

Ein Hirsch aus Bronze

1942 wurde in Kehlbach der "Hirsch vom Biberg" gefunden. Eine knapp elf Zentimeter hohe Bronzefigur, die vermutlich aus dem zweiten oder ersten Jahrhundert vor Christus stammt. Das Tier stellt

das rechte Vorderbein nach vorne, als wolle es sich gleich erheben. Das Original Fundstück befindet sich im Salzburg Museum, ein Duplikat ist im Museum Schloss Ritzen ausgestellt.



Die letzten Tage der Mänhardt Halle

Autor: Bernhard Pfeffer Bilder: Bernhard Pfeffer. Reinhard Wieser

Wo Reinhard Wieser mit seiner Kamera auftaucht, neigt sich meistens die Lebenszeit eines Gebäudes dem Ende zu. Liendlwirt, Huthaus Herzog und nun die Mähnhardt Halle - der Fotokünstler dokumentiert und inszeniert die "Lost-Places" von Saalfelden. Dieses Mal hat sich auch seine Tochter Andrea mit einer Ausstellung ihrer Aquarell Bilder angeschlossen.



Bgm. Erich Rohrmoser besuchte Reinhard und Andrea Wieser bei ihrer Ausstellung in der Mänhardt Halle

948 bis 2023, ein dreiviertel Jahrhundert ist sie alt geworden die Mänhardt Halle in der Ramseiderstraße, die ursprünglich eine Kratzenfabrik beherbergte. Kratzen sind Bänder mit eingearbeiteten Metallhäkchen, die in der Textilindustrie Anwendung finden. In den vergangenen Jahren wurde das Gebäude als Lager und Atelier genutzt. In Kürze wird es abgerissen und weicht einer Wohnanlage.

Reinhard Wieser dokumentierte das Geschehen in der Halle in den vergangenen Monaten. In Zusammenarbeit mit Christian Fuchs und Heidrun Edelsbacher entstanden besondere Fotos, die den Abschied thematisieren. "Ich habe mich ein wenig verliebt in dieses Gebäude, in die Architektur, die Stahlkonstruktion und die überraschenden, oft liebevollen Details", gesteht Reinhard Wieser. Und so war es naheliegend, dass auch die Ausstellung der Werke in der Mänhardt Halle stattfand. Die Größe der Halle erlaubte noch mehr. In einem Nebenraum wurden Bilder und Filme von Reinhard Wieser gezeigt, die nicht in Zusammenhang mit der Halle stehen. In einem weiteren Raum zeigte Andrea Wieser erstmals ihr Talent mit Malereien, die sie im vergangenen Jahr schuf, als sie - ähnlich der Halle - einen Umbruch in ihrem Leben erfuhr.



Auswahl an Aquarellbildern von Andrea Wieser



Fotoausstellung Reinhard Wieser: "Die Tänzerin"



Fotoausstellung Reinhard Wieser: "Jazzsession"





ie im östlichen Kaukasus gelegene unabhängige Republik Kanachistan feiert einmal im Jahr den offiziellen Opernball der Republik. Wie jedes Jahr blicken die Gäste aus Politik und Wirtschaft auf die ruhmreiche Vergangenheit der jungen Nation. Jeder Kanache kennt diese Geschichten, welche jedes Jahr auf dem rauschenden Fest die Runde machen. Die Geschichten über die Kanachen, welche in den Fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch den Handel mit Pelzen zu den einflussreichsten und mächtigsten Unternehmern dieser Welt aufstiegen. Die Geschichten über den Nachbarstaat Puristan. welcher sich bereit erklärte militärischen Schutz zu bieten. Und die Geschichten über die gigantischen Pelzfarmen, welche im Laufe der Zeit ausgedient hatten und zu den modernsten Serverfarmen der Welt umfunktioniert wurden - all diese Geschichten wurden auf unzähligen Bällen der Republik schon tausende Male erzählt.

Doch dieses Jahr soll alles anders sein. Dieses Jahr soll ein spezieller Opernball stattfinden, von dem noch lange die Rede sein wird. Am 74. Opernball der unabhängigen

Republik Kanachistan hängt das Schicksal eines ganzen Volkes am seidenen Faden – und nur die Gäste werden entscheiden, ob die Kanachen auch im nächsten Jahr das Bestehen ihrer kleinen Republik feiern können.

Treten Sie ein, feiern Sie mit und entscheiden Sie selbst

An diesem speziellen Abend wird nicht nur in der altbekannten Blackbox performt. Das komplette Kunsthaus gilt als Bühne. Viele Szenen finden in der Nexus Bar, im Foyer oder auch im Kafka Saal im ersten Stock des Hauses statt. Und jede einzelne Person im Publikum entscheidet selbst, an welchen Szenen er oder sie teilnehmen will.

Mitwirkende

- Jakob Berka
- Walter Hawle
- Karl Möschl
- Harmon Deisenberger
- Herbert Pasterer
- Irene Herzog
- Julia Hochwimmer
- Kerstin Hochwimmer
- Maria Hackl

- Marion Kaufmann
- Markus Kirchmayr
- Michael Rohrer
- Peter Medek
- Nadia Oberhuber
- Dietmar Ablinger
- Hannes Kirchmayr
- Max Gregor
- Lahorka Leitinger
- Lisa Marchl
- Barbara Mitteregger
- Martina Mitteregger
- Maria Marques



Aufführungstermine:

- Dienstag, 14. März 2023
- Mittwoch, 15. März 2023
- Samstag, 18. März 2023
- Mittwoch, 22. März 2023
- Freitag, 24. März 2023
- Samstag, 25. März 2023

Beginn: 20 Uhr; Einlass: ab 19 Uhr. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Wirthmiller erhältlich. Preis: 16 Euro



Kunsthaus Nexus - Programm Tipps

Freitag, 10. März 2023, 20:00 Uhr
Konzert: QUERSCHLÄGER – "(((Echo)))"

Die Querschläger sind seit jeher musikalisch sehr breit aufgestellt und brauchen sich auch nach 15 Alben nicht neu erfinden. Von poppigen Dialektsongs, erdigem Blues und feinen Balladen über Rock, Funk und Folk bis hin zu ironischem Talking Blues, Jodler- und Gstanzlformen reicht die Palette, deren Vielfalt auch vom umfangreichen Instrumentarium der sieben Musiker bestimmt wird.



Freitag, 17. März 2023, 20:00 Uhr Konzert in der Bar: GRACENOTES

Wir feiern den St. Patrick's Day mit den GRACE-NOTES aus Tirol. Sie haben sich dem Irish Folk verschrieben und werden uns mit viel Herzblut und einem Händchen für ausgeklügelte Melodien verzaubern. Irgendwo zwischen Folk und Celtic Punk, Seemannsgarn und Südstaatenatmosphäre hat sich ihre Musik angesiedelt. Ihre Spielfreude an Geige, Banjo und Co. wird nicht nur den irischen Nationalheiligen begeistern!



Samstag, 1. April 2023, 20:00 Uhr

NEXUS METAL BASH: MASTIC SCUM Support: EMBRACE THE FIRE & THE WARNING

Ein ganzer Abend für eingefleischte Metal-Fans: Die Death Metal Maschine MASTIC SCUM ist zurück auf der Bühne – brachial und trotzdem technisch hochwertig präsentiert sich ihr neues Album "ICON". Supported werden sie von THE WARNING, der Heavy Rock/Metal-Band aus Saalfelden, ebenso wie von der 5-köpfigen Metalcore Band EMBRACE THE FIRE aus Tirol.



Samstag, 22. April 2023, 20:00 Uhr

Kabarett: GEBRÜDER MOPED – "Nennt eure Kinder nicht Ernst"

Franz Moped hat die Schnauze voll und schmeißt seinen Bühnenbruder Martin kurzerhand, hochkant und gewissenlos raus. Er tut endlich das, was er immer schon wollte: ein Soloprogramm spielen. Recht hat er. Wenn Wirtschaft und Politik in Zeiten von globalen Krisen und lokalen Katastrophen die Verantwortung auf den Einzelnen abwälzen, müssen Entscheidungen eigenverantwortlich getroffen werden: Alkohol oder Psychopharmaka?



Auszug aus dem Nexus Winterprogramm:

Donnerstag, 02. März 2023, 17:00 Uhr Kasperl auf Schlüsselsuche

Freitag, 03. März 2023, 20:00 Uhr Vernissage: HUGO WULZ – Malerei RAINER WULZ – Skulptur

Samstag, 04. März 2023, 09:00 Uhr FILMFRÜHSTÜCK & Kino: ALICE SCHWARZER

AT/DE 2022; Regie: Sabine Derflinger; Dauer: 100 Min.; In Kooperation mit dem Pinzgauer Frauen-Netzwerk und KoKon

Donnerstag, 09. März 2023, 17:00 Uhr Kinderkino: DIE DREI ??? – ERBE DES DRACHEN

DE 2022; Regie: Tim Dünschede; Dauer: 94 Min.; Prädikat empfehlenswert; Altersempfehlung: ab 10 Jahren

Samstag, 11. März 2023, 16:00 Uhr Gschnaggatheater: CUTinE

Objekttheater für junges Publikum von Teatrul Ion Creanga (Rumänien); Altersempfehlung: 2-5 Jahre; Dauer: 30 Min.

Ab Dienstag, 14. März 2023, 20:00 Uhr Theatergruppe Saalfelden: OPERNBALLein interaktives Theater-Event

Aufführungstermine: 14. März, 15. März, 18. März, 22. März, 24. März, 25. März;

Donnerstag, 16. März 2023, 20:00 Uhr Kino & Publikumsgespräch: STAMS AUT 2023; Regie: Bernhard Braunstein; Dauer: 97 Min.

Donnerstag, 23. März 2023, 20:00 Uhr Kino: GRIECHENLAND – ODER: DER LAU-FENDE HUHN

AUT 2022; Regie: Claudia Jüptner-Jonstorff, Eva Spreitzhofer; Darsteller: Thomas Stipits, Claudia Kottal, Katharina Straßer, Erwin Steinhauer u.a.; Dauer: 96 Min.

Ab 29. März 2023, 20-22 Uhr SING OUT Chorworkshop

Wöchentlicher Chorworkshop in 9 Einheiten; Leitung: Richard Grießfelder



Autor: Wolfgang Schäffner Bild: Adobe Stock

Künstliche Intelligenz: Vom Schlagwort zur realen Anwendung

Kaum ein Thema wird derzeit so leidenschaftlich diskutiert wie ein sich gerade viral verbreitendes Internet-Tool namens "ChatGPT". Anhand dieser frei zugänglichen Anwendung kann sich jeder ein Bild davon machen, wie Künstliche Intelligenz funktioniert. Oder auch noch nicht funktioniert.

inter ChatGPT versteckt sich ein Sprachmodell, das vom US-amerikanischen Startup "OpenAl" entwickelt wurde und bereits innerhalb kürzester Zeit Millionen neuer Nutzer gewinnen konnte. Die künstliche Intelligenz ahmt natürliche Sprachprozesse nach und verwendet Deep-Learning-Techniken, um menschenähnlichen Text basierend auf einer bestimmten Eingabeaufforderung zu generieren.

Große Sprachmodelle sind KI-Modelle, die mithilfe von Methoden des Maschinellen Lernens riesige Mengen an Texten analysieren. Sie nutzen mehr oder weniger das gesamte Wissen des weltweiten Internets, dessen Webseiten, soziale Medien, Bücher und Artikel. Auf diese Weise können sie komplexe Fragen beantworten, Texte verfassen und Handlungsempfehlungen geben.

Ein Text über Saalfelden

Wir haben ChatGPT ausprobiert und folgende Anfrage gestellt: "Schreibe einen Artikel über die Geschichte Saalfeldens mit 800 Zeichen." Rechts sehen Sie das Ergebnis. Überzeugt? Wie sieht Ihr Faktencheck aus? Wir freuen uns auf die Diskussion!

Studienzentrum Saalfelden

Dr. Wolfgang Schäffner wolfgang.schaeffner@studienzentrum.at

"Saalfelden ist eine Stadt im Bundesland Salzburg, Österreich. Die Geschichte von Saalfelden reicht mehrere tausend Jahre zurück. Archäologische Funde zeigen, dass die Region bereits in keltischer Zeit besiedelt war. Die Kelten hinterließen ein reiches kulturelles Erbe, darunter Kunst, Musik, Sprache und Religion.Im Mittelalter entwickelte sich Saalfelden zu einem wichtigen Handels- und Kulturzentrum. Die Stadt war ein bedeutender Standort auf der Salzstraße, einer Handelsroute, die Salz von Hallstatt nach Bayern führte. Im Laufe der Zeit entstanden zahlreiche Klöster und Kirchen, die bis heute wichtige kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten der Stadt sind. Im 19. Jahrhundert erlebte Saalfelden eine wirtschaftliche Blütezeit, die durch den Ausbau der Salzstraße und den Anbau von Tabak und anderen landwirtschaftlichen Produkten gefördert wurde. Die Stadt wuchs und entwickelte sich zu einem wichtigen Wirtschafts- und Handelszentrum. Heute ist Saalfelden eine moderne Stadt, die ihre reiche Geschichte und Kultur bewahrt hat. Die Stadt ist bekannt für ihre wunderschönen Landschaften und ihre vielfältigen kulturellen Angebote, darunter das Jazzfestival Saalfelden, das jedes Jahr tausende Besucher aus aller Welt anzieht. In Saalfelden gibt es auch ein Studienzentrum (SMC), das eine hervorragende Ausbildung und Forschung in den Bereichen Kunst, Kultur und Wissenschaft bietet. Die Stadt ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort und ein beliebtes Touristenziel. Insgesamt ist Saalfelden eine wunderschöne und lebendige Stadt mit einer reichen Geschichte und Kultur. Die Stadt ist ein hervorragender Ort zum Leben, Arbeiten und Reisen und ein wichtiger Teil der Kultur und Geschichte Österreichs."



Autorinnen: Jacqueline Leitinger, Valentina Colaceci Bild: Peshoar Mosa/Tabush

STREETWORK PINZGAU Seit 16 Jahren auf der Straße

Streetwork Pinzgau blickt auf sechzehn bewegte und spannende Jahre zurück. Die Einrichtung der Caritas Salzburg wurde im Februar 2007 ins Leben gerufen. Seither entstanden insgesamt 41.638 Kontakte zu Jugendlichen. Daraus resultierten 4.856 Beratungen und Begleitungen.

Was kannst du dir unter Streetwork vorstellen?

Die anonyme Beratungsstelle bietet professionelle, freiwillige und kostenlose Unterstützung für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 21 Jahren zu allen möglichen Themen und Fragestellungen an. Diese reichen von den Themenbereichen "Arbeit" über "Ausbildung" bis hin zu "Problemen in der Familie", "Gewalt" und "Sucht". Streetwork ist freiwillig und anonym. Es muss kein Name angegeben werden. Die Prinzipien Vertraulichkeit und Parteilichkeit werden großgeschrieben. Jugendliche werden dort aufgesucht, wo sie sich aufhalten. Dabei steht das Wort "Straße" als Synonym für ihre Aufenthaltsorte und Lebenswelten. Informationen und Hilfen werden so direkt vor Ort ganz niederschwellig angeboten, ohne dass die Jugendlichen Hürden überwinden müssen. Die Arbeit der Streetworkerinnen richtet sich an einzelne Jugendliche sowie an Gruppen, die das bestehende Hilfesystem nicht in Anspruch nehmen wollen oder können. Die Jugendlichen können nach Wunsch bei Behördengängen (Jugendamt, Polizei, AMS etc.) begleitet werden.

Streetwork Pinzgau sieht sich als Sprachrohr der Jugend. Dabei geht es darum, die Interessen der Jugendlichen zu vertreten und auf ihre Lebenswelt aufmerksam zu machen. Dies kann unter anderem durch die wöchentlichen Öffnungszeiten im Büro und durch Projekte und Präventionsarbeit bei Festen gewährleistet werden. Beispiele aus Saalfelden:

- Stadtbeben mit Graffitiworkshop und alkoholfreier Cocktailbar
- Präventionsarbeit beim Maifest
- Diverse Veranstaltungen im Skatepark
- Freizeitaktivitäten wie Klettern oder gemeinsames Rodeln
- Kooperationen mit dem Jugendzentrum Saalfelden, wie zum Beispiel Grillen im Stoissengraben



Streetworkerinnen Jacqueline Leitinger (li.) und Valentina Colaceci stehen Jugendlichen bei ihren Anliegen zur Seite.

Ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit wird auch anhand von Workshops mit interaktiven Workshopmaterial zu den Themen Alkohol, Tabak, Sucht und Verhütung abgedeckt und in Schulen, Jugendzentren oder Nachmittagsbetreuungen angeboten.

Wie erkennst du Streetworkerinnen?

Die beiden Pädagoginnen sind an ihren großen schwarzen Rucksäcken mit orangem Streetwork Logo leicht erkennbar. Darin haben die Sozialarbeiterinnen immer Verhütungsmittel zur freien Ausgabe sowie Verbandszeug, Flyer und Infomaterial zu diversen wichtigen Jugendthemen etc. Aber auch online sind die beiden gut erreichbar. Schreib ihnen einfach über Facebook, Instagram oder Snapchat (siehe Infobox).

Wo soll der Weg hinführen?

Da sich auf Grund der Pandemie und der damit einhergehenden Multiproblemlagen unserer Klientinnen auch unsere Arbeitsweise geändert hat, versuchen wir im Jahr 2023 wieder "back to the roots" das Augenmerk auf Präventionsarbeit zu legen. Ziel ist es, die Jugendlichen frühzeitig zu unterstützen, damit sie im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe Probleme rechtzeitig erkennen und angemessen reagieren können. In den letzten Jahren war es uns nur vereinzelt möglich so zu arbeiten. Meist wurde Streetwork erst aktiviert, wenn - wie auf pinzgauerisch so schön gesagt wird - der Hut schon brannte.

Die Einrichtung Streetwork Pinzgau wird aktuell von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Salzburg sowie den Gemeinden Saalfelden, Zell am See, Maria Alm und Leogang finanziert. Daher können nur Jugendliche aus diesen Gemeinden betreut werden. Wünschenswert wäre, wenn das Projekt ausgeweitet und für alle Pinzgauer Jugendlichen zur Verfügung stehen würde.

Kontaktiere uns!

Du möchtest etwas auf die Beine stellen oder etwas Cooles mit deinen Freunden erleben? Du hast eine persönliche Frage und weißt nicht an wen du dich wenden kannst? Dann melde dich gerne bei uns!

Streetwork Pinzgau

Lofererstraße 36, 5760 Saalfelden T +43 676 84 82 10 390 (Jacqueline) T +43 676 84 82 10 391 (Valentina) streetwork.saalfelden@caritas-salzburg.at

Streetworkpinz

Öffnungszeiten Büro:

Montag, 16-18 Uhr Donnerstag, 17-19 Uhr

Beratungszeit:

Mittwoch, 13-15 Uhr

Flexible Beratungszeiten werden nach Vereinbarung auch gerne vor Ort angeboten.

Nächste Generation klopft an

Autor: Bernhard Pfeffer Bild: Lukas Haslinger

Während Simon Eder (40) und Julia Schwaiger (27) für Österreich im Biathlon Weltcup starten, sorgen in der zweiten Reihe viele junge Talente aus Saalfelden für Erfolge.

Ifred Eder, Andrea Grossegger, Simon Eder, Julian Eberhard, Tobias Eberhard, Sven Grossegger - der Biathlonsport in Österreich ist geprägt von Spitzensportlern aus Saalfelden. Aktuell ist Simon Eder mit 40 Jahren der erfolgreichste männliche Biathlet des Landes. Der mehrfache Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen liegt auf Rang 25 im Gesamtweltcup. Bei der Weltmeisterschaft 2023 in Oberhof verpasste er im Mixed Relay Bewerb mit Rang 4 nur knapp Edelmetall.

Erfolg ist kein Zufall

Dass so viele Biathletinnen und Biathleten aus Saalfelden den Sprung an die Weltspitze schaffen ist kein Zufall. Die Grundsteine werden in den Vereinen, beim Schiklub Saalfelden und beim HSV Saalfelden, gelegt. Bereits im Volksschulalter kann man in Saalfelden in den Langlaufsport einsteigen. Dazu stellt die Stadtgemeinde mit dem Langlaufzentrum am Ritzensee die optimalen Rahmenbedingungen zur Verfügung. Immer wichtiger ist dabei die technische Beschneiung, ohne die regelmäßige Trainingseinheiten auf Schnee nicht mehr möglich wären. Weitere Erfolgsfaktoren sind die Nordische Schimittelschule und das Schigymnasium Saalfelden. Hier werden die Sportlerinnen und Sportler mit professioneller Betreuung durch Sportwissenschafter und Trainer an den Leistungssport herangeführt.



Gleich vier Biathletinnen und Biathleten aus Saalfelden waren für Österreich bei der Junioren Europameisterschaft in Madona (Lettland) mit dabei: v.l. Anna Andexer (20), Oliver Lienbacher (20), Lukas Haslinger (19), Fabian Müllauer (20)

Silbermedaille für Lukas Haslinger

Mitte Februar fanden die Biathlon Junioren Europameisterschaften in Madona (Lettland) statt, zu der vom ÖSV 13 Athletinnen und Athleten nominiert wurden. Vier davon kamen aus Saalfelden. Lukas Haslinger (HSV Saalfelden) holte sich gemeinsam mit Lea Rothschopf (SC Kuchl) die Silbermedaille in der Single-Mixed-Staffel. Auch die weiteren Saalfeldner konnten sehr gute Ergebnisse abliefern. Oliver Lienbacher (HSV Saalfelden), Fabian Müllauer (HSV Saalfelden), Anna Andexer (Schiklub Saalfelden) und Lara Wagner (Schiklub Kitzbühel) erreichten im Mixed Relay Bewerb für Österreich den hervorragenden 6. Rang unter 27 teilnehmenden Nationen.

Oliver Lienbacher, der bis zur Junioren-EM noch keinem ÖSV-Kader angehörte, konnte sich mit seinen guten Leistungen in Madona einen Platz im Kaderaufgebot sichern.

Reise nach Kasachstan

Von 4. bis 12. März 2023 finden in Kasachstan die Junioren Weltmeisterschaften statt. Zu Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, wer von den Saalfeldner Sportlerinnen und Sportlern für das Highlight der Saison nominiert wird. Die Chancen stehen jedoch sehr gut, dass sich einige der heimischen Talente gerade auf der Anreise in die 4.500 km weit entfernte Stadt Shchuchinsk im Norden von Kasachstan befinden.



21. Saalfeldner Stadtmeisterschaft mit Vereinsmeisterschaft

Sonntag, 26.03.2023, Hinterreit Lifte Riesentorlauf | Startzeit 10:30 Uhr

Nennungen bis 25.03.2023 bei Sport 2000 SIMON oder per Mail an schiklubsaalfelden@sbg.at Mehr Infos: www.schiklubsaalfelden.net

Als die Kinder fort mussten

Autorin: Andrea Dillinger Bild: Scherl/SZ-Photo/picturedesk.com

Der erfolgreiche Salzburger Spielfilm "Der Fuchs" greift ein soziales Problem auf, das in der Zwischenkriegszeit in Österreich weit verbreitet war: Die fehlende Geborgenheit bei "ausgestifteten" Kindern.

aalfelden bestand in der Zwischenkriegszeit noch aus zwei eigenständigen politischen Körperschaften:
Der Marktgemeinde, der ein sozialdemokratischer Bürgermeister vorstand, und der
Landgemeinde mit einem christlich sozialen Bürgermeister. Beide Gemeinden waren
von der Landwirtschaft geprägt. Die Lage
der Bevölkerung war schlecht. Ansuchen
um Nahrungsmittel, Schuhe, Kleidung und
vieles mehr dominieren die Inhalte der damaligen Gemeindeprotokolle. Ein prägendes Thema war die Versorgung von Kindern.

Ledige Kinder brachten Schande

Uneheliche Kinder wurden häufig nicht von den eigenen Eltern aufgezogen, vor allem wenn diese im Gesindedienst arbeiteten. Die Kinder kamen zu Verwandten oder nicht verwandten Zieheltern. Eine Einbindung solcher Ziehkinder in eine formale Verwandtschaft durch Adoption war nicht üblich. Ein lediges Kind zu bekommen brachte Schande, sowohl für die Mutter als auch später für das Kind. Die Schande beruhte einerseits auf Armut und Besitzlosigkeit der Betroffenen und andererseits auf der Ächtung, die ihnen entgegengebracht wurde. Und diese Ächtung hatte Tradition. Für die Taufe eines ledigen Kindes verlangte die Kirche beispielsweise früher dreimal so viel wie für die Taufe eines ehelichen. Aber nicht nur ledige Kinder, sondern auch Waisen und Kinder aus Großfamilien wurden als Zieh- bzw. Annehmkinder "ausgestiftet", wie der zeitgenössische Begriff lautete.

Hunderttausende Schicksale

Noch 1934 wurden in Österreich 160,244 Ziehkinder registriert, zirka 50.000 davon lebten im Alpenraum. Im Salzburger Lungau und im obersteirischen Bezirk Murau lebte jedes vierte bzw. jedes fünfte Kind nicht bei der eigenen Mutter. Ziehkinder waren nicht nur getrennt von den eigenen Eltern, sondern wechselten auch häufig die Pflegeplätze. Aus Pinzgauer Gemeindeprotokollen geht hervor, dass Ziehkinder im Durchschnitt alle drei bis vier Jahre zu neuen Pflegeeltern kamen. Dies konnte zu langfristigen Schädigungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung führen. Der Arzt und Psychoanalytiker René Spitz wies in seinen Forschungen soziale Defizite nach, die durch ein Aufwachsen ohne die ausreichende Zuwendung durch eine Dauerbezugsperson auftreten.

Gemeinden betrieben Kinderasyl

In Saalfelden wurde 1905 auf dem Anwesen von Schloss Farmach ein Kinderasyl für eine "geordnete" Unterbringung eröffnet. Es war gedacht für arme Kinder zwischen 3 und 14 Jahren. Untergebracht war es im 1. Stock des Wirtschaftsgebäudes und in zwei Dachbodenzimmern. Durch Spenden kam ein ansehnlicher Fonds zusammen. Die Einrichtung (z.B. eiserne Bettstellen mit Gitter) wurde auf Kosten der Gemeinde beschafft. Rund 20 Kinder wurden im Asyl versorgt und von zwei Barmherzigen Schwestern aus Salzburg betreut.

In den Satzungen des Kinderasyls lässt sich über dessen Ziele Folgendes lesen: "Diese Kindererziehungsanstalt zu Farmach in Saalfelden ist eine Gemeinde-Anstalt der Markt- und Landgemeinde Saalfelden und ist bestimmt zur Verpflegung und Erziehung armer, waiser und außerehelicher Kinder. Um diesen Zweck zu erreichen, sollen die Kinder in der Anstalt Unterkunft, kräftige Nahrung, entsprechende Werte, sittlich religiöse Erziehung, Volksschule und Anleitung zu häuslicher und landwirtschaftlicher Arbeit finden." 1910 wurden in Farmach 28 Kinder verpflegt. 15 aus der Landgemeinde und 13 aus der Marktgemeinde Saalfelden. Da die Ziehkinder die Gemeindekassen belasteten, mussten sie so schnell wie möglich bei Bauern in Dienst gehen. So erging es auch Alois Hammerschmied, dem Sohn einer ledigen Magd aus Maishofen: "Dann mit zwölf Jahren musste ich auf Schloss Kammer Bittschön sagen ums Annehmen."

